

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 83

Dienstag, den 14. Juli 1914

50. Jahrgang.

Serbien gegen Oestreich.

Wien, 12. Juli. Wenn der serbischen Regierung wirklich darum zu tun gewesen ist, mächtig auf die Kundgebungen der Blätter einzuwirken, so hat sich nun gezeigt, daß sie diesen Hezorganen durchaus machtlos gegenübersteht und daß sie über keine Mittel verfügt, diesen Ausschreitungen mit Erfolg entgegen zu treten. Daraus ergibt sich aber wieder, daß der Haß, der in Serbien gegen Oestreich-Ungarn besteht, weit über die Grenzen der Erwartungen hinausgeht und daß die Presse so schreiben muß, um ihrem Publikum zu Gefallen zu sein. Ist dem so, so billigt also nicht nur die serbische Presse, sondern auch mindestens der größte Teil der serb. Bevölkerung die Bluttat von Serajewo und identifiziert sich mit den Anstiftern und Bollendern des Attentats. Dadurch allein schon wird ein innerer Zusammenhang zwischen dem Mord und jenen großserbischen Kreisen, welche seit Jahren rüchichts- und wahllos in Bezug auf die Mittel die Propaganda der Tat betreiben, nachgewiesen. Es ist wichtig, dies festzustellen, und zwar deswegen, weil dadurch die Antwort auf die Frage, wer die eigentlichen Anstifter des Mordes gewesen sind, leichter gefunden werden kann. Man steht bezüglich des Attentats von Serajewo vor zwei Möglichkeiten: Die eine geht dahin, daß das Attentat direkt und unmittelbar in Belgrad angestiftet worden ist und daß die Hände der Mörder von Belgrad aus ziel- und zweckbewußt geleitet worden sind. Den gerichtsmäßigen Beweis dafür zu erbringen, muß der Untersuchung in Serajewo vorbehalten bleiben, und eine endgültige Beantwortung dieser Frage wird erst nach dem Abschluß des Verfahrens in Serajewo zu geben sein. Die andere Möglichkeit aber besteht darin, daß durch die jahrelang fortgesetzten geheimen Agitationen der großserbischen Propaganda in Bosnien und der Herzegowina der Boden derart unterwühlt und vorbereitet worden ist, wie sich nun in dem Attentat gezeigt hat. Die Saat, die von Belgrad aus gesät worden ist, ist blutig aufgegangen. Aber nicht nur derjenige ist ein Mörder, der direkt oder unmittelbar einem Attentäter, den er gemietet, den Revolver oder die Bombe in die Hand drückt, sondern auch derjenige, der durch fortgesetzte Aufreizung und bewußte Fressführung die Leute so weit bringt, daß sie im Mause des Fanatismus selbst nach der Mordwaffe zu greifen beschließen.

Hört man die Äußerungen der serbischen Presse, so wird man nicht im Zweifel darüber bleiben können, daß sich die großserbische Propaganda dieser indirekten Art der Aufreizung zum Attentat, welches nur das Vorspiel einer Revolution bilden sollte, schuldig gemacht hat. Es ist wichtig, dies festzustellen, und die serbische Presse hat allen jenen, denen daran gelegen sein muß, die eigentliche Quelle des Attentats bloßzulegen, einen wesentlichen Dienst erwiesen, indem sie durch ihre unverhüllte Verherrlichung der Mordtat mit aller wünschenswerten Deutlichkeit den Fingerzeig nach der Richtung gab, in der die geistigen Urheber zu suchen sind. Die Folgerungen, die sich daraus für Oestreich und seine zukünftige Politik ergeben, sind klar: es ist undenkbar, daß man in Oestreich-Ungarn noch weiterhin mit verchränkten Armen diesem Treiben zusieht. Darüber ist man sich in der ganzen Monarchie klar.

Bleibt der Fürst von Albanien?

Das albanesische Gänseblümchenspiel wird immer noch fortgesetzt. Die schwarzen Botschaften kommen über Italien, die rosigen über Oestreich. So weiß jetzt der Corriere della Serra in Mailand zu melden, daß sich der Fürst Wilhelm von Albanien nun doch mit der Absicht trage, seine Stellung in Albanien aufzugeben. Der Fürst sei zur Erkenntnis gelangt, daß er, wenn er selbst auch geneigt wäre, persönlich auszuharren und sich weiter den Gefahren und Schwierigkeiten auszusetzen, doch nicht über die nötigen Mittel verfügen würde, um des Aufstandes Herr zu werden. Er glaube unter diesen Umständen nicht in der Lage zu sein, dem Lande einen Dienst zu leisten, ohne daß seiner Würde Abbruch geschehe. Der Fürst habe infolgedessen die sämtlichen Gesandten der fremden Mächte und den englischen Admiral Troubridge zu einer Konferenz in das Palais einberufen und ihnen den Stand der Angelegenheit klargelegt. Er habe hierauf an die Vertreter der Großmächte den dringenden Appell gerichtet, ihm bezw. dem albanischen Staate die nötigen Mittel und bewaffnete Kontingente zur Verfügung zu stellen, um die Epiroten zu verjagen und andererseits den albanischen Aufstand niederzuwerfen. Von der Annahme oder Ablehnung dieses Ansehens werde sein weiteres Verbleiben in Durazzo abhängen. Die Gesandten seien nicht in der Lage gewesen, eine definitive Antwort zu geben und hätten sich darauf beschränkt,

mitzuteilen, daß sie ihre Regierungen unterrichten werden. Es würde sich also fragen: Geht Europa auf dieses Ultimatum des Fürsten ein oder nicht? Wenn ja, so bleibt, wenn nein, dann geht er.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 13. Juli. Die große dämpfende Hitze des gestrigen Tages führte schon gegen Abend zu einigen elektrischen Entladungen. Heute früh in der ersten Dämmerung zwischen halb 4 bis nach 5 Uhr entlud sich dann ein schweres Gewitter über der Stadt, dessen grelle Blitze und knatternde Donnerschläge in dem fahlen Morgenlicht etwas Beängstigendes hatten, zumal erst im Verlauf des Gewitters ein Regen einsetzte, der einige Abkühlung brachte. Der Blitz schlug zweimal ein: in ein Gebäude in der Metzstraße und in die öffentliche Bedürfnisanstalt am Marienplatz. Im ersteren Fall zündete er, das Feuer wurde aber von Hausbewohnern gelöscht. In der Bedürfnisanstalt wurde die elektrische Lichtleitung beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. — Ueber dem Vorortgebiet entlud sich von halb 3 Uhr früh das Gewitter mit außerordentlicher Heftigkeit. In Wangen schlug der Blitz in das Haus der Gemüsehändlerin Frösche, das stark beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt. Der Neckar ist infolge der anhaltenden Regennmassen stark gestiegen. Er überflutet zwischen Untertürkheim und Cannstatt bereits die niederen Uferstellen. — In der Göppinger Gegend haben Wolkenbrüche Ueberschwemmungen verursacht.

Auf der Hochwiese bei Urach hat am Sonntag der Schwäbische Albverein ein Denkmal für Gustav Schwab, den Abforscher, enthüllt.

Aus dem Reiche.

Berlin, 13. Juli. Auf der Grunewaldrennbahn hatten sich gestern zum Großen Preis von Berlin gewaltige Menschenmassen eingefunden. Das Pferd Dolomit aus dem Stall des Freiherrn v. Oppenheim, das das Derby gewonnen hat und als sicherer Sieger galt, wurde von „Orelia“ aus dem Stalle der Herren v. Weinberg geschlagen. — Ueber Berlin und seinen Ausflugsorten an den Seen lagerte gestern eine tropische Hitze. Gegen 2 Uhr nachm. wurden 29,3 Grad Celsius gemessen. In die Freibäder ergoß sich bereits am frühen Morgen ein gewaltiger Menschenstrom, sodaß die Verkehrsmittel bis an die Grenze ihrer Leistungs-

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

(36)

(Nachdruck verboten.)

Herr von Soltenuau erhob sich sofort artig und begrüßte Eva Marie mit einer Verbeugung. Wie Eva Marie später erfuhr, war er ein hoher Staatsbeamter mit mäßigem Vermögen. Gezwungen, ein großes Haus zu machen, seiner Stellung entsprechend, galt es im Haus, zu sparen, damit bei den offiziellen Festlichkeiten der nötige Glanz entfaltet werden konnte. Gleich seiner Frau etwas nervös und von gefälligen Verpflichtungen sehr in Anspruch genommen, konnte er sich seinen Kindern wenig widmen, obgleich er ein sehr liebevoller Vater war. Auf Eva Marie machte er sofort einen günstigen Eindruck, ebenso wie seine Gattin.

Und die älteste Tochter Dora, eine graziose, schlank Blondine, das verjüngte und verschönte Abbild der Mutter, welche mit einer Stiderei beschäftigt war, sah mit freundlichen Augen auf die neue Hausgenossin und sprach einige artige Worte der Begrüßung.

Die beiden Jüngsten aber hockten dicht zusammengedrängt in einem Sessel und stießen sich etwas verlegen lichernd, an. Beide hatten die dunklen Augen ihres Vaters, und das fast schwarze Haar

fiel in schweren Ringeln auf die Schultern. Es waren ein paar hübsche Mädchen mit runden, rosigen Gesichtern. Die diesem Alter sonst eigene Schüchternheit und Magerkeit war bei ihnen nicht zu spüren. Die hübschgewachsenen Beine, die in schwarzen Strümpfen und festen Stiefelchen unter den weißen Matrosenkleidern hervorsahen, waren rund und drall, ebenso die bis zum Ellenbogen unbedeckten Arme.

Frau von Soltenuau rief sie herbei. „Nun Margarete, Elfriede, wollt ihr nicht Fräulein Delius guten Tag sagen?“

Zögernd und verlegen lachend erhoben sie sich und gingen auf Eva Marie zu. Diese wandte sich mit dem ihr eigenen, freundlichen Ausdruck in den Augen an die beiden Kinder und bot ihnen die Hand. Sie sprach kein Wort dabei, aber in ihrem Blick lag eine herzliche Bitte um Vertrauen. Und diese stumme Sprache wirkte mehr als viele Worte. Die Kinder schüttelten ihr fast herzlich die Hand.

„Fräulein Delius gefällt mir, Mama“, sagte Elfriede, die Jüngste, und lachte zu Eva Marie empor.

Und Margarete nickte bestätigend mit dem Kopf.

„Sie hat nicht so'ne spitze Nase wie Fräulein Hellbrand und ist auch viel jünger und hübscher.“

erklärte sie mit einer Energie, die entschieden ein Erbteil ihrer Mutter war.

Frau von Soltenuau lachte ein bisschen geniert.

„Die Kinder sind noch sehr naturwüchsig, Fräulein Delius, sie schwagen alles heraus, was sie empfinden, gleichviel, ob es den Hörrern angenehm ist oder nicht.“ Sie seufzte und fuhr fort: „Ich kann mich nicht genug mit ihnen beschäftigen, und — zu sehr gedrillt sollen sie nicht werden, das will mein Mann nicht.“

Herr von Soltenuau wandte sich an Eva Marie.

„Die Kinder sollen wahr bleiben, solange es irgend geht. Lügen müssen sie später noch genug. Ich hoffe, Sie verstehen mich, Fräulein Delius.“

„Vollkommen, Herr von Soltenuau. Es wird mir eine Freude sein, Ihren Intentionen zu entsprechen.“

„Dann habe ich nichts mehr zu bemerken. Alles andere überlasse ich meiner Frau.“

Diese wandte sich freundlich an Eva Marie. „Sie sind wahrscheinlich müde von der Reise und verlangen nach Ruhe?“

„Ich bin allerdings die Nacht über gefahren und würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie mich ein paar Stunden beurlauben wollten.“

fähigkeit in Anspruch genommen wurden. Auch mehrere tödliche Unglücksfälle beim Baden und Rudern sind zu verzeichnen. Bis zum Abend trat keinerlei Abkühlung ein.

In Berlin hat der frühere Bestzer des Hotels „Royal“, Adolf Roth, in seiner Wohnung seine Frau erschossen und sich dann selbst das Leben zu nehmen versucht. Die Ursache scheint in der schwierigen finanziellen Lage zu suchen zu sein.

Magdeburg, 13. Juli. In ihrem verschlossenen Schlafzimmer wurde gestern morgen die 50 Jahre alte Witwe Marta Blume am Alten Markt hier tot, mit einem Strick um den Hals, aufgefunden. Das Zimmer mußte erst gewaltsam geöffnet werden. Die Mutter der Toten, die bei ihr wohnte, hatte nach Öffnung des Zimmers in der Uebereilung rasch die Schnur um den Hals der Toten beseitigt, sodaß der Mordkommission bei Feststellung des Tatbestandes erhebliche Schwierigkeiten bereitet wurden. Da nach Untersuchung der Kriminalpolizei von einem Raub von Wertgegenständen nicht gesprochen werden kann, steht die Behörde vor einem Rätsel.

Ein folgenschweres Automobilunglück ereignete sich am Sonntag nachmittag auf der Chaussee zwischen Siegburg und Spich bei Eöln. Ein Mühlenbesitzer aus dem Pessischen hatte mit seinem Lastautomobil seinen auf der Bahner Heide als Soldat dienenden Bruder besucht und 10 Kameraden zu einem Automobilausflug mitgenommen. Unterwegs plachte ein Reifen, wodurch der Kraftwagen derart gegen einen Baum anprallte, daß letzterer aus dem Boden gerissen wurde und das Automobil sich überschlug. Ein Soldat brach das Genick und starb, ein zweiter wurde tödlich verletzt, während der Bruder des Besitzers schwere Kopfverletzungen davontrug und Spuren von geistiger Störung zeigt. Drei weitere Insassen kamen anscheinend mit leichteren Verletzungen davon.

Liegenhof, 13. Juli. Bei dem Versuch, ihre beiden 9 und 12 Jahre alten Söhne, die beim Baden in der Weichsel in starke Strömung gerieten und in Gefahr kamen, zu ertrinken, zu retten, ertrank die Besitzersfrau Fielke aus Großschönberg an der Weichsel mit ihren beiden Kindern.

Emerich, 13. Juli. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind beim Baden fünf Personen ertrunken.

Aus dem Ausland.

Die Telegraphenleitung zu der Wetterwarte auf dem Säntis (2500 Mtr.) ist durch Blitzschlag zerstört worden.

Wien, 12. Juli. Der gestern nachm. entdeckte Mord einer armenischen Frauensperson gestaltet sich durch die Verhaftung und das Geständnis des Mörders, sowie durch die Persönlichkeit des Opfers zu einem interessanten Kriminalfall. Es wurde nur der notdürftig bekleidete Kumpf einer alten Frau in einem Sack aus der Donau in der Nähe des Praters gefischt. Bei der Untersuchung fand man in der Tasche des Opfers auf einem zerknüllten Zettel eine Adresse ohne Namen. Es war dies die Adresse des Mörders mit seiner eigenen Handschrift. Er hatte die alte Frau in seine Wohnung gelockt, sie dort mit einer Hacke erschlagen, ausgeraubt und zerstückelt. Kopf, Beine und Arme verbrannte er im Ofen; den Kumpf warf er unbemerkt in die bei seiner Wohnung vorbeifließende Donau. Bei seiner Verhaftung leugnete er und benahm sich sehr kaltblütig. Als jedoch das Verhör viele Stunden gedauert hatte,

„Natürlich, selbstverständlich. Margarete, Elfriede, führt Fräulein Delius auf ihr Zimmer. Wenn Sie zu essen wünschen, Fräulein, dann klingeln Sie dem Stubenmädchen, sie wird Ihnen etwas bringen. Um drei Uhr wird gespeist. Wenn Sie sich bis dahin erholt haben, erwarten wir Sie im Speisezimmer. Die Tür liegt Ihrem Zimmer direkt gegenüber. Bis später also, Fräulein Delius.“

Sie nickte freundlich, und Eva Marie folgte den Kindern. Diese nahmen sie draußen ganz zutraulich bei der Hand und gaben ihr das Geleit über den langen, teppichbelegten Korridor.

„Wir helfen Ihnen beim Auspacken, Fräulein, wenn Ihre Sachen kommen“, sagte Elfriede.

„Natürlich nur, wenn Sie es leiden mögen“, setzte Margarete hinzu.

„Wenn es euch Freude macht, mag ich es gewiß gern leiden“, antwortete Eva Marie lächelnd.

„Sie tragen ein hübsches Kleid und sehen sehr vornehm aus. Fräulein Hellbrandt trug immer so gräßliche bunte Kravatten und Schleifen. Das mochten wir nicht“, spann Margarete die Unterhaltung fort.

„Und Ihre Hände sind schön schlau und weich. Fräulein Hellbrandt hatte so harte, knochige Hände

gestand der Mann seine Tat ein. Er ist Nachtwächter und technischer Sanitätsdiener gewesen, heißt Dasching, ist 62 Jahre alt und war in letzter Zeit arbeitslos.“

Wien, 13. Juli. Wie die „Reichspost“ meldet, wird am 1. August a. St. in Serbien ein neues Kavallerieregiment aufgestellt werden, dem 2 Maschinengewehre beigegeben werden.

Am Freitag abend 9 Uhr erschien der russische Gesandte in Belgrad, v. Hartwig, beim österreichisch-ungarischen Gesandten Frhrn. v. Giesel, um ihm einen Besuch abzustatten. Während der Unterhaltung wurde Hartwig plötzlich von einem Unwohlsein befallen und starb nach wenigen Minuten, obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war.

Wien, 13. Juli. In Belgrad tauchte das auch von einzelnen serbischen Blättern verzeichnete Gerücht auf, daß der kürzlich verstorbene Gesandte von Hartwig vergiftet worden sei, und zwar sei er, nachdem er eine Tasse Tee getrunken hatte, zusammengestürzt.

Nach Nachrichten aus Frankreich erscheint die Annahme begründet, daß der Kunstmaler Waly tatsächlich nach Frankreich geflüchtet ist und dort zu bleiben gedenkt. Er war am Abend des 10. Juli in Belfort eingetroffen, verbrachte den Samstag mit seinen Freunden und reiste um 7 Uhr 20 Min. nach Epinal ab.

Charolles, 12. Juli. Zwei Zigeunerstämme von ungefähr 120 Personen gerieten an den Ufern der Loire in einen Kampf, wobei sie mit Gewehren, Revolvern, Alexten und Messern aufeinander losgingen. Etwa 10 Personen wurden verwundet, von denen zwei ihren Verletzungen erlagen. Den Gendarmen gelang es schließlich, die Parteien zu trennen. Zahlreiche Waffen wurden beschlagnahmt.

Eine Reserveeinberufung in Italien wird im Zusammenhang mit epiratischen Zwischenfällen als gegen Griechenland gerichtet betrachtet.

Rom, 13. Juli. Bei der Einnahme Korigas durch die Epiroten und Griechen sind nach hiesigen Gerüchten unmenschliche Greuel vorgekommen. Die Frauen wurden vergewaltigt und in der Nacht die Greise und Kinder mit Mitrailleurfeuer niedergemacht. Die Felder wurden verwüstet und die Häuser verbrannt.

Gatschina, 10. Juli. Auf dem hies. Flugplatz sind bei dem Zusammenstoß zweier Militärflugzeuge die Oberleutnants Nagornow und Schenschin abgestürzt. Schenschin fand dabei den Tod. Nagornow wurde verletzt.

Durch eine explodierende Bombe verlor auf einem chinesischen Kanonenboot ein großer Teil der Besatzung das Leben.

Bei einem Gefecht, das sich zwischen marokkanischen Räubern und den Insassen eines überfallenen Automobils entspann, wurden vier Reisende und ein Räuber erschossen.

Wie aus Simla (Paudschat) gemeldet wird, ist während eines kürzlichen Sturmes im indisch-arabischen Meerbusen ein Eingeborenenkahn in der Nähe von Jutsch gesunken. 9 von 10 Personen und ein Wächter der Post sind ertrunken.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 13. Juli. (Evng. Jünglingsverein.) Am letzten Sonntag erzählte in unserem Verein Herr Seeger, früher Stadtvicar in Wildbad, von seinen Erlebnissen in Palästina. Er ist erst vor kurzem von einem mehmonatlichen Aufenthalt im heiligen Land zurückgekehrt. In anschaulicher Weise erzählte er nun von dem, was

er drinnen gesehen und mitgemacht hat. Unter anderem schilderte er ausführlich einen Ritt von Jerusalem ins alte Philisterland. In anschaulichen Worten führte er den Zuhörern das Leben der Araber vor Augen, ihre Sitten und Gebräuche, die sehr feierlichen und ebenso umständlichen Zeremonien beim Abschluß der Gastfreundschaft, das innere Leben des arabischen Hauses. Besonders packend war die Schilderung des Besuchs der uralten Gräber bei Hebron. — Gein hätte man noch länger zugehört. Gewiß haben es die Gäste aus Sprollenhaus nicht berent, den weiten Weg gemacht zu haben. Alle Zuhörer kamen durch die spannende und humorvolle Art des Erzählens voll auf ihre Rechnung.

„Ich will immer freundlich zu Euch sein, wenn Ihr artig seid.“

„Um — artig? Das ist so — so — ich weiß nicht, was Sie damit meinen. Dürfen wir nicht lachen und tollern, wenn Sie Romane lesen?“

„Lachen und tollern dürft Ihr gewiß, wenn Ihr Eure Arbeit fertig habt. Und Romane lese ich ganz sicher nicht, so lange ich mit Euch zusammen bin.“

„O, famos. Wir können die alten, edeligen Romane nicht ausstehen. So, und dies ist Ihr Zimmer, Fräulein, Elfriede und ich, wir haben unser Schlafzimmer hier rechts und unser Spiel- und Arbeitszimmer links neben dem Ihren. Dürfen wir nicht die Verbindungstür aufstehen lassen?“

„Wenn Ihr das wollt und Mama nichts dagegen hat.“

„Nein, gewiß nicht. Wegen Sie auch Ihr Haar und Ihre Zähne nachts auf den Nachttisch? Nein, das glaube ich nicht, sonst würden Sie nicht wollen, daß die Türe offen bleibt. Fräulein Hellbrandt litt es deshalb nicht. Aber wir haben es doch gesehen, wenn wir früh zu ihr hineinsahen. Nun komm aber, Margarete, Fräulein soll sich ausruhen.“

er drinnen gesehen und mitgemacht hat. Unter anderem schilderte er ausführlich einen Ritt von Jerusalem ins alte Philisterland. In anschaulichen Worten führte er den Zuhörern das Leben der Araber vor Augen, ihre Sitten und Gebräuche, die sehr feierlichen und ebenso umständlichen Zeremonien beim Abschluß der Gastfreundschaft, das innere Leben des arabischen Hauses. Besonders packend war die Schilderung des Besuchs der uralten Gräber bei Hebron. — Gein hätte man noch länger zugehört. Gewiß haben es die Gäste aus Sprollenhaus nicht berent, den weiten Weg gemacht zu haben. Alle Zuhörer kamen durch die spannende und humorvolle Art des Erzählens voll auf ihre Rechnung.

Altensteig, 13. Juli. Sonntag früh schlug der Blitz in die in den Steinäckern stehende Scheuer des Louis Brenner (beim Forsthaus), die alsbald in hellen Flammen stand und in kurzer Zeit bis auf den Grund niederbrannte.

Ebhausen, 13. Juli. Bei dem gestern vormittag um 11 Uhr über unserer Gegend niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in das Doppelwohnhaus des Schreiners Roth und des Gipsermeisters Hertter, das sofort in hellen Flammen stand und vollständig niederbrannte.

Rohrdorf, 13. Juli. Gestern mittag schlug der Blitz in das Wagner-Seegeer'sche Haus, ohne zu zünden, jedoch wurde der untere Giebel stark beschädigt. Auch im Gasthaus zum Adler wurde durch Blitzschlag die elektrische, sowie die Telephonleitung zerstört.

Freudenstadt, 13. Juli. Ein schweres Automobilunglück forderte gestern mittag in der Nähe der Zuflucht 2 Menschenleben. Ingenieur Arbogast und Frau aus Straßburg waren auf dem Wege nach dem Kniebis. Arbogast fuhr selbst und scheint eine Straßenturve zu kurz genommen zu haben. Beim Bremsen überschlug sich der Wagen zweimal. Von den 3 Insassen des Autos konnte sich einer durch Herauspringen retten. Arbogast und seine Frau blieben tot am Platze; die Leichen wurden gestern nachmittag nach Straßburg übergeführt. Der dritte Insasse, der Fahrradhändler Barth aus Straßburg, wurde leichter verletzt. Er liegt im Spital in Freudenstadt.

Baiersbrunn, 13. Juli. Die Familie des Sägmwerksbesizers Karl Rothfuß (Raubfelsen) ist durch einen Unglücksfall plötzlich in schwere Trauer veretzt worden. Der 20 Jahre alte Sohn Max ist in Neuwied a. Rh., wo er seit Ostern vorigen Jahres in einer Holzhandlung angestellt war, gestern abend beim Baden im Rhein ertrunken. Den Eltern des hoffnungsvollen jungen Mannes wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Hallwangen, 13. Juli. Samstag früh 5½ Uhr brannte die dem Andreas Kirschmann gehörende Sägmühle in der Neute nieder. Entstehungsurache unbekannt.

Pforzheim, 13. Juli. Die Witwe des Bankiers Karl Schmitt stiftete 40000 M. für das kaufmännische Bildungswesen.

Letzte Nachrichten.

Urach, 13. Juli. In den frühen Morgenstunden tobten furchtbare Gewitter in unserer Gegend, die von starkem Regen und stellenweise auch von Hagel begleitet waren. In Ufpingen fiel das Haus des Bauern Kazmaier einem zündenden Blitzstrahl zum Opfer.

Karlsruhe, 13. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich im neuen Hauptbahnhof. Dort wurde ein Bahnbediensteter von einem einfahrenden Zug erfasst und zur Seite geschleudert, wobei er eine so schwere Schädelverletzung erlitt, daß er bald darauf verschied.

Zell a. S., 13. Juli. Am Sonntag wurde die Frau des Oberförsters Junghans von einem Insekt in die Halsgader gestochen. Es trat Blutvergiftung ein, an der Frau Junghans jetzt gestorben ist.

Mit festem Händedruck verabschiedeten sich die Kinder. Eva Marie hatte sie durch ihr harmonisches Außere, durch den freundlichen Gesichtsausdruck schon gewonnen. Das junge Mädchen seufzte auf, als sie allein war. Würde sie auch einmal, wie ihre Vorgängerin, eine spitze Nase, harte, knochige Hände und falsche Haare und Zähne haben, wenn sie lange Jahre der Dienstbarkeit hinter sich hatte? Die Kinder waren sehr natürlich und offenerherzig, aber es lag doch eine leise Grausamkeit in dieser unbekümmerten Wahrheitsliebe.

Sie sah sich um in ihrem Zimmer. Dies war nun ihre neue Heimat. Wenn ihr das Herz leicht und unbekümmert in der Brust geschlagen hätte, würde es ihr nicht schwer geworden sein, sich hier wohl zu fühlen. Das Zimmer war hell und freundlich, wenn auch klein und schlicht möbliert. Vom Fenster aus blickte man in einen großen, gartenähnlichen Hof, der sauber eingefasste Rasenbeete aufwies. Eva Marie setzte sich an dieses Fenster und sah hinaus. Dabei fielen ihr die Augen vor Müdigkeit zu. Sie lehnte sich zurück und schlief ein.

(Fortsetzung folgt.)

Baden-Baden, 13. Juli. Audemars führte gestern nachmittag wohlgelungene Sturz- und Kunstflüge aus. — Das Luftschiff Vittoria Luise unternahm eine Rundfahrt und wurde dann von einem Amerikaner zu einem Flug nach Frankfurt a. M. gechartert, von wo es heute wieder eintreffen soll.

Freiburg, 13. Juli. Bei den gestrigen Rennen ereignete sich ein schweres Unglück, indem Major von Bülow vom 5. bad. Feldart.-Regiment Nr. 76 stürzte und alsbald starb.

In Paris ist gestern ein zwischen Frankreich, Deutschland und Oesterreich abgeschlossenes Abkommen über den Telephonverkehr zwischen Paris und Wien unterzeichnet worden.

In dem luxemburgischen Kurort Mondorf

entriß sich in einem Anfall von Wahnsinn die aus Bochum gebürtige Frau Randelli auf einem Spaziergang den Armen ihres Bruders und stürzte sich unter einen heranbrausenden Güterzug. Die Leiche wurde furchtbar verstümmelt.

Fasselt, 13. Juli. Der Fliegerleutn. Hubert ist auf dem Flugplatz Kiewitz mit seinem Flugzeug abgestürzt und wurde dabei so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Rom, 13. Juli. Die Agenzia Stefani meldet aus Durazzo: Die Aufständigen haben gestern mittag Berat eingenommen.

Die blaue Brille. Am Hauptbahnhof einer unserer Großstädte sah man jüngst einen Schuhpuher, ein ganz junges Burschen, das eine blaue Brille trug. Ein Herr, der sich sein Schuhwerk verschönern ließ, fragte den Püher,

warum er eine blaue Brille trage. „Ja,“ sagte der findige Bursche, „die brauche ich zum Schutze meiner Augen. Ich verwende zum Schuhpuhen nur die bekannte Globin-Schubcreme, und der Glanz, den ich damit erziele, ist so stark, daß er meinen Augen auf die Dauer weh tut! Nun wissen Sie!“

MANOLI
Cigaretten haben Weltruf

Dandy 33 - Doria 43
Gibson Girl 53

Inventur-Ausverkauf!

Ich biete in allen Abteilungen unerreichte Kaufvorteile, da ich, ohne Rücksicht auf frühere Preise, möglichst total räume. — Meine Preise sind zum Teil bis auf die Hälfte des früheren Wertes, teils sogar noch erheblich darunter ermäßigt. — Jedes am Lager befindliche Stück aus dieser Saison ist im Preise kolossal herabgesetzt. —

Beachten Sie meine diesbezüglich dekorierten Auslagen.

Julius Lauterbach, Pforzheim, Leopoldstr. 16,
früher E. Neu Nachf.,
Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Konfektion.

Geschäftsempfehlung!

Der titl. Einwohnerschaft empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher elektrischer Anlagen

für Stark- und Schwachstrom, sowie Maschinenanlagen. Durch langjährige Tätigkeit bei erstklassigen Firmen im In- und Auslande bin ich in der Lage, allen vorkommenden Arbeiten der elektrischen Branche vorzustehen. Für gewissenhafte Ausführung und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Es werden auch auswärtige Montagen angenommen.

Hochachtungsvoll

Erwin Philipp,
Elektrikmonteur.

Werkstätte: Villa Karlsbad.

Eis.

Ein größeres Quantum Eis hat billig abzugeben

C. Maier,

Villa Großmann.

Telef. 34.

Glückwunsch-Karten

für Geburtstag, Namens- tag, Verlobung, Hochzeit, Silber-Hochzeit u. a. in großer Auswahl bei **Chr. Wildtrett,** Schreib- und Papierwaren (unterhalb Ruff. Hof).

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten:

Stark-Extra-Mittel-Fein-

(billigste) (beste)

Sternwoll-spinners Altna-Bahrenfeld

Für Sportkleidung

verlange man

Schneesternwolle

beste Jackenwolle

mit

Gratis-Arbeits-Anleitungen.

Knaben-Wasch-Blusen

und

Wasch-Anzüge

mit

10% Rabatt

Ein Posten zurückgesetzte Anzüge und Blusen weit unter Wert.

Ph. Bosch, Telefon - 32 -

Feinste

Süßrahm-Tafelbutter

per Pfund Mk. 1.40 (in groß entsprechend billiger).

Robert Treiber.



Beziehen Sie vorteilhaft direkt AUS SEE von **GERB NÖSINGER** HOF-LIEFERANTEN **GEESTEMÜNDE 253** Offerten zu Diensten

Verloren:

Grünes

Lodenjaquett

auf dem Wege Saustallhütte—Blöcherweg—Wildbad. Gegen Belohnung abzugeben Rathaus Wildbad.

Herren-Anzüge,

ein- und zweireihig, von Mk. 20.— bis Mk. 45.—.

Pelerinen,

von Mk. 10.— bis Mk. 30.—.

Bozener Mäntel,

von Mk. 15.— bis Mk. 34.—.

Regenmäntel,

von Mk. 32.— bis Mk. 40.—.

Sommer- und Lüsterjoppen,

von Mk. 3.— bis Mk. 16.—.

Arbeiterkleider.

Bozener Damen-Mäntel und Pelerinen.

Ph. Bosch, Wildbad.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn A.G. Filiale Stuttgart: Graß Eberhardbau.



Mein
Bett
mein
Paradies

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn Act.-Ges. Frankenberg 1/5
Breslau, München, Penzance, Köln, Karlsruhe, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zürich, Brüssel,
Düsseldorf, Stuttgart,
Worms, St. Gallen

Verlangen Sie Katalog

Württemberg's grösstes Spezial-Bettenhaus.

Besichtigen Sie bitte

bei Bedarf in Betten, Matratzen, Sprungfeder-Rösten, Steppdecken, Wolldecken etc. unser reich sortiertes Lager.

Hören Sie die Vorzüge,

die Steiners Paradies-Bett mit Steiners Paradies-Doppeldecke bietet.

Komplette Schlafzimmer mit Steiners Paradies-Stahl-, Messing- und Holz-Bettstellen. :: :: Weisse Schlafzimmer. :: Weisse Kinderzimmer-Möbel, Babykörbe mit und ohne Ausstattung. :: Steiners Paradies-Chaiselongue. • Chaiselongue-Decken. • Zimmer-Closets und Bidets.

Anfertigung von Bettwäsche aus bestem Leinen, Halbleinen und porösen Stoffen in jeder Ausführung.



Beachten Sie meine Schaufenster!

Schirmfabrik
Robert Katz,
Pforzheim,
Blumenstrasse. Telefon 830.
Aeltestes, grösstes und feinstes
Spezial-Geschäft
in
Sonnen- und Regenschirmen
für Damen, Herren und Kinder,
sowie
Spazierstöcken.
Auswahlsendungen nach auswärts stehen gerne zur Verfügung.

Mein
Blusen-Lager
bietet größte Auswahl in weissen, schwarzen und farbigen
Muslin-Blusen, Crepon-Blusen, Spitzen-Blusen,
Seiden-Blusen, Batist-Blusen, Leinen-Blusen,
Voile-Blusen, Satin-Blusen.
Freie Besichtigung gerne gestattet.
Helene Schanz,
Spezialgeschäft für Damenkonfektion. — König-Karlstr.
Villa De Ponte. — Telefon 130.

Billige
Wohnstätten
Sommer- und Ferienhäuser etc.
sind
Schwarzwald-Blockhäuser System Braun
D. B. G. M. 482175 -- Kurze
Bauzeit. - Geringe Baukosten.
Im Sommer kühl, im Winter
warm. Sofort trocken beziehbar.
Durobauten billig, sehr warm, doppelwandig,
feuersicher. Überall nagelbar.
Material D. B. P. Bei kurzer Bauzeit sofort
trockene Wohnräume.
Für Umbauten aller Art bestgeeignetes
Ausbaumaterial.
Verlangen Sie Offerte von
Architekt Hildenbrand,
Wildbad, Hauptstrasse 159. Birkenfeld,
Telefon Nr. 16.

Jünglingsverein.
Mittwoch, den 15. Juli 1914.
Abds. 8 Uhr: Spielstunde.
K. Kurtheater Wildbad.
Heute Dienstag
nachmittags 1/2 4 Uhr
Kinder-Vorstellung zu er-
mäßigten Preisen
Suewittchen
und
Die sieben Zwerge
Kindermärchen in 7 Bildern
von E. A. Görner.
Mittwoch, den 15. Juli
Die Puppe
Operette in 3 Akten und einem
Vorpiel nach dem Französischen
des Maurice Ordonneau von
A. M. Willner.
Conto-Büchlein,
Abreib-Bloß,
Notizbücher,
zu billigsten Preisen bei
Chr. Wildbrett, Papierh.

Putzen Sie Metalle nur mit
Globus Putz-Extrakt
Der Glanz hält am längsten!
oder
Geolin
flüssigen Metallputz
dam besten

Garantiert feinste, tagesfrische
**Molkerei-
Tafelbutter**
per Pfund Mk. 1.20
ab Station in 1/2 und 1/4
Pfd.-Stücken, Anbekannte
Nachnahme, versendet per
Post und Bahn
Fritz Kentner,
Molkerei-Erzeugnisse,
Heidenheim a. Brenz.

Unser neues Bett
hochf., rot, dicht Daunensüper, 1 1/2 schlif.
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen mit 20 Pfd.
neuen Halbdunen gefüllt, das Gebett
Mk. 30.—, Dasselbe Gebett mit Daunensüper
deckbett Mk. 35.— Herrschaftl. Daunensüper
bett Mk. 40.—, schlif. jed. Gebett Mk. 6.—
mehr, Bettf. bill. Katal. frei. 15000 Kunden.
Bitter & Co. Betten-Fabrik Jena 66 Unter Markt

**Schuhputz
Nigrin**
gibt wasserbeständigen
Hochglanz

Hochzeitseinladungskarten
werden rasch, schön und billig angefertigt in der Buch-
druckerei ds. Bl.

Kranken-Wäsche Persil das selbsttätige Waschmittel
wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken
befreit und gründlich desinfiziert durch
Besitz stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Tempe-
raturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.
Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Telefon Nr. 83.

Druck und Verlag der A. Wildbrett'schen Buchdruckerei Wildbad (Inh.: J. Paucke). — Redaktion: Carl Fium dafelbst.

